

Stiftung für Jugendliche lässt 2014 die Boote zu Wasser

PROJEKT Seit sieben Jahren fördern Knut Stein und Erhard Tönjes Schüler und Studenten. Jetzt stellen sie ihre Projekte fürs kommende Jahr vor.

Von **Nikolas Golsch**

Erkrath. Das kann nicht jeder sagen: „Uns geht es besser denn je.“ Das ist die Nachricht, die Knut Stein und Erhard Tönjes zum Jahresende verkünden. Sie sind Vorsitzende der Jugendstiftung Erkrath und haben Bilanz gezogen – bei einem Treffen mit 20 ehemaligen Schülern des Erkrather Gymnasiums, die sie allesamt mit einem Stipendium unterstützen.

Angefangen hat alles im Dezember 2006, als die Stiftung von Stein und Tönjes mit einem Stiftungskapital von 50 000 Euro gegründet wurde. Bis heute hat sich das Kapital mehr als verdreifacht.

Als Beispiel für langfristig geförderte Projekte nennt Stein die Unterstützung des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer (SKFM). „Mit dem SKFM arbeiten wir seit Beginn unserer Stiftungsarbeit sehr eng zusammen“, sagt Stein. So wurde in diesem Jahr ein Anti-Gewalt-

Training mit 700 Euro unterstützt.

Stiftung unterstützt aktuell 24 Studenten

„Besonders stolz sind wir natürlich auf den Kern- und Knotenpunkt unserer Arbeit“, sagt Stein. Gemeint ist die Unterstützung der Studenten und ehemaligen Schüler des Gymnasiums in Form von Stipendien. Mittlerweile sind es 24. „In den vergangenen Jahren haben wir jährlich je drei Schüler, die sich in besonderem Maße sozial engagieren, gute Schulleistungen erbringen und eine Bewerbung um ein Stipendium bei uns eingereicht haben, ausgewählt“, sagt Erhard Tönjes.

2013 wurde die Zahl der Stipendien auf sechs erhöht: „Das war dem doppelten Abiturjahrgang geschuldet“, sagt Tönjes. Ursprünglich war geplant, im Jahr 2014 wieder auf die ursprünglichen drei Stipendien zurückzugehen, doch: „Aufgrund der guten Jahresbilanz wird die

■ JUGENDSTIFTUNG

STIFTUNG Finanziert wird die Stiftung durch Spenden von Unternehmen und Privatleuten. Knut Stein und Erhard Tönjes leiten die Stiftung und wählen förderungswerte Projekte aus.

STIPENDIEN Die Stiftung übernimmt

Finanzierung eines Studiums für die Dauer des Regelstudiums. Fallen keine Studiengebühren an, zahlt die Stiftung 250 Euro pro Semester an den Stipendiaten. Vom kommenden Jahr an wird dieser Betrag auf 300 Euro erhöht.

www.jugendstiftung-erkath.de

Stiftung zukünftig jährlich vier Stipendien vergeben“, sagt Stein. Außerdem wird das den Studenten zur Verfügung gestellte Geld von 250 auf 300 Euro pro Semester erhöht.

Eine, die davon profitiert, ist Barbara Milles (18). Sie studiert Medizin in Heidelberg. Das Geld der Stiftung hilft ihr dabei: „Auch wenn ich keine Studiengebühren zahlen muss, fallen viele Kosten an: für das Semesterticket, den Semesterbeitrag für die Universität und noch vieles mehr“, sagt sie.

Hilfe beim Bau einer neuen Hütte

Neben dem Studentenförderprogramm stehen weitere Projekte fest, die die Jugendstiftung im Jahr 2014 unterstützen möch-

te: So die Schülerrudergemeinschaft (SRG) des Gymnasiums am Neandertal. „Wir werden dem Verein beim Bau einer neuen Hütte für das Rudertraining helfen“, sagt Tönjes.

Dieses Projekt liegt den beiden Stiftungsgründern ganz besonders am Herzen: „Das ist so ziemlich die rührigste Jugendarbeit, die ich in Erkrath kenne“, sagt Tönjes.

KOMMENTAR

Von **Arnulf Ramcke**



Gleiche Chancen sind das nicht

Um in den Genuss eines Stipendiums der Jugendstiftung zu kommen, sind die Regeln klar: Was zählt, sind schulische und außerschulische Leistungen und nicht das Jahreseinkommen der Eltern. Daraus die Erfüllung von Chancengleichheit für Schüler aus unterschiedlichen sozialen Milieus abzuleiten, wäre jetzt allerdings arg verklärt. Wessen Anlagen nicht bereits im Kindesalter gefördert werden, erfüllt als Abiturient nur schwerlich Kriterien fürs Stipendium. Daher ist die Stiftung ein Ansatz – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

arnulf.ramcke@wz.de



Knut Stein (l.), Erhard Tönjes (r.) und „ihre“ Stipendiaten beim jüngsten Treffen.

Fotos (2): Dirk Thomé